

- ⁵ Breit, S. 160 f.
- ⁶ Stadtarchiv Fürstenfeldbruck (= StA FFB), *Jakob Dimagl*: Häuser-Chronik des Marktes Fürstenfeldbruck. Band 1. Fürstenfeldbruck 1878.
- ⁷ Ebenda.
- ⁸ *Dimagl und Weinzierl*, S. 87.
- ⁹ StA FFB, Adressbuch 1885/86.
- ¹⁰ StA FFB, B 1-1/8.
- ¹¹ StA FFB, Adressbuch 1900.
- ¹² StA FFB, Adressbuch 1909.
- ¹³ StA FFB, An- und Abmeldungen, Adelheid Graßmann.
- ¹⁴ *Dimagl* (wie Anm. 6).
- ¹⁵ StA FFB, *Dimagl* und An- und Abmeldungen, Martin Gerbl.
- ¹⁶ StA FFB, B 1-3/7-10.
- ¹⁷ StA FFB, B 1-1/7.
- ¹⁸ *Weinzierl*, S. 84.
- ¹⁹ StA FFB, B 1-3/3 und B 1-4/2.
- ²⁰ StA FFB, B 1-3/6.
- ²¹ *Weinzierl*, S. 84.
- ²² StA FFB, An- und Abmeldungen, Georg Bichler.
- ²³ StA FFB, B 1-3/7, die Drei-Rosen-Brauerei wurde beispielsweise erst im Jahr 1900 ansatzweise elektrifiziert.
- ²⁴ StA FFB, Gewerbesteuer 1939, unverzeichnet.
- ²⁵ *Weinzierl*, S. 82.
- ²⁶ StA FFB, NL Lampl 141.
- ²⁷ StA FFB, S 28/16, NL Lampl 141; *Dimagl* und *Weinzierl* S. 82 und Fürstenfeldbrucker Tagblatt 28. 3. 1964.
- ²⁸ StA FFB, B 1-3/5.
- ²⁹ Bayerisches Wirtschaftsarchiv München (= BayWa), F 15/109.
- ³⁰ BayWa, F 15/24.
- ³¹ BayWa, F 15/2.
- ³² www.nu.neu-ulm.de/de/stadt-politik/stadtinfo/stolpersteine/.../liebermann, Zugriff am 8. 1. 2016, Google »Julius Liebermann«.
- ³³ BayWa, F 15/3.
- ³⁴ www.hwph.de/historische-wertpapiere/losnr-auktmr-pa20-1764.html, Zugriff am 8. 1. 2016.
- ³⁵ BayWa, F 15/1.
- ³⁶ Stadtrat von Fürstenfeldbruck von 1957–1990 und Kulturreferent.
- ³⁷ StA FFB, NL Lampl 141, Rede von Dr. Lorenz Lampl zur Geschichte der Marthabrauerei, gehalten Anfang der 1970er Jahre, die Quelle ist bezüglich dieser Behauptung fragwürdig.
- ³⁸ StA FFB, S 2/8.
- ³⁹ StA FFB, S 2/8.
- ⁴⁰ StA FFB, S 2/8.
- ⁴¹ StA FFB, S 2/8.
- ⁴² StA FFB, S 2/8.
- ⁴³ StA FFB, S 2/8.
- ⁴⁴ StA FFB, A 0-5/1, A 0-5/2 und Adressbuch 1939.
- ⁴⁵ StA FFB, S 2/9 und S 17/11.
- ⁴⁶ StA FFB, S 2/9.
- ⁴⁷ StA FFB, S 2/9.
- ⁴⁸ BayWa, F 15/17.
- ⁴⁹ StA FFB, S 2/9.
- ⁵⁰ StA FFB, S 2/8.
- ⁵¹ StA FFB, S 2/8.
- ⁵² StA FFB, S 2/9.
- ⁵³ StA FFB, S 2/8.
- ⁵⁴ StA FFB, S 2/10.
- ⁵⁵ Fürstenfeldbrucker Tagblatt vom 4. 1. 1951.
- ⁵⁶ StA FFB, S 28/16.
- ⁵⁷ BayWa, F 15/57.
- ⁵⁸ BayWa, F 15/17, StA FFB A 0-5/35 und Fürstenfeldbrucker Tagblatt 6. 3. 1950.
- ⁵⁹ StA FFB S 1/104, S 1/21, A 0-5/35 und Adressbuch 1900.
- ⁶⁰ StA FFB, S 1/21.
- ⁶¹ StA FFB, S 1/196.
- ⁶² BayWa, F 15/65.
- ⁶³ BayWa, F 15/65.
- ⁶⁴ BayWa, F 15/51–53.
- ⁶⁵ Fürstenfeldbrucker Tagblatt 16. 2. 1960.
- ⁶⁶ StA FFB, S 28/16.
- ⁶⁷ StA FFB, S 2/27.
- ⁶⁸ Fürstenfeldbrucker Tagblatt 24. 3. 1961, 18. 8. 1961 und 6. 9. 1961.
- ⁶⁹ Fürstenfeldbrucker Tagblatt 28. 3. 1964.
- ⁷⁰ Fürstenfeldbrucker Tagblatt 5. 11. 1966.
- ⁷¹ Fürstenfeldbrucker Tagblatt 14. 3. 1970.
- ⁷² Fürstenfeldbrucker Tagblatt 19. 6. 1970.
- ⁷³ Fürstenfeldbrucker Tagblatt 28. 4. 1973.
- ⁷⁴ Fürstenfeldbrucker Tagblatt 20. 11. 1975.
- ⁷⁵ Regionalanzeiger Fürstenfeldbruck 21. 11. 1975, der Regionalanzeiger war ein Vorläufer der Regionalausgabe der Süddeutschen Zeitung für Fürstenfeldbruck.
- ⁷⁶ Regionalanzeiger 21. 11. 1975.
- ⁷⁷ Fürstenfeldbrucker Tagblatt 30. 11. 1976.
- ⁷⁸ Fürstenfeldbrucker Tagblatt 2. 10. 1980.
- ⁷⁹ Zu Thurn und Taxis siehe: *Wolfgang Behringer*: Thurn und Taxis. Die Geschichte ihrer Post und ihrer Unternehmen. München 1990, hier S. 355.
- ⁸⁰ Fürstenfeldbrucker Tagblatt 2. 10. 1980 und Lokalausgabe Süddeutsche Zeitung 3. 10. 1980.
- ⁸¹ Fürstenfeldbrucker Tagblatt 2. 10. 1980 und Lokalausgabe Süddeutsche Zeitung 3. 10. 1980.
- ⁸² *Wolfgang Behringer*: Löwenbräu. Von den Anfängen des Münchner Brauwesens bis zur Gegenwart, München 1991, S. 233ff., *Wolfgang Behringer*: Die Spaten-Brauerei 1397–1997. Die Geschichte eines Münchner Unternehmens vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 1997, S. 269, 273–276, 302f., 305f., 311f., 314–317.
- ⁸³ BayWa, Beständeübersicht Kaltenberg.
- ⁸⁴ *Weinzierl*, S. 89.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerhard Neumeier, Stadtarchiv, Theresianumweg 1 RG, 82256 Fürstenfeldbruck

»Die Bräuknecht haben zum Tisch weißes Brod«

»Hausbuch« der Dachauer Gaststätte Zieglerbräu 1820 bis 1828

Von Andreas R. Bräunling

Im Besitz des Dachauer Sammlers Robert Gasteiger befindet sich ein »Hausbuch«, das offensichtlich von einer Wirtsfamilie in den Jahren zwischen 1820 und 1828 geführt wurde. Entdeckt hat das »Hausbuch« der Dachauer Volkskundler, Historiker und Antiquitätenhändler Cornelius Wittmann. Diejenigen Personen, die die Eintragungen im »Hausbuch« gemacht haben, werden zwar nicht namentlich genannt, aber anhand bestimmter Nennungen von Täuflingen lässt sich nachweisen, dass es sich um das Wirtsehepaar Ziegler der Dachauer Gaststätte Zieglerbräu handelt.

Bierbrauer Jakob Josef Ziegler wurde am 14. Juli 1798 in Dachau geboren und ist dort am 3. Juni 1856 verstorben. Seine Eltern waren Johann Evangelist Ziegler und Maria Brigitta, geborene Mezger, die 1791 das Lindingerbräu-Anwesen mit der alten Hausnummer 112 gekauft hatten und damit die Ziegler-Dynastie in Dachau begründeten.¹ Die Ehefrau des Jakob Josef Ziegler war die Brauerstochter Anna Theresia Wieninger, geboren am 27. November 1798 in Dachau und

am 29. Dezember 1828 »infolge eines organischen Fehlers« in Dachau verstorben. Ihre Eltern, Franz Xaver und Theres Wieninger,² führten die später so genannte Gaststätte Hörhammerbräu in Dachau, wobei anzumerken ist, dass Ziegler- und Hörhammerbräu infolge des Ersten Weltkrieges 1919 fusionierten. Die Verbindung von Jakob und Anna fand dagegen fast 100 Jahre vorher statt, am 16. Oktober 1820. Trauzeugen der beiden waren ihre jeweiligen Geschwister Johann Ziegler und Xaver Wieninger.³

Nach dem Tod von Anna 1828 heiratete Jakob Ziegler am 31. März 1830 die Brauerstochter Maria Anna Schmidmaier aus Geisenfeld im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm. Sie war am 25. August 1808 geboren worden und ist am 23. März 1889 in Dachau verstorben.⁴

Jakob Ziegler war wie die meisten Dachauer Brauer und Wirte in der damaligen Zeit eine äußerst einflussreiche Persönlichkeit im Markt. So beaufsichtigte er 1832 den Neubau des Schulhauses an der Kirche St. Jakob und war von 1837 bis 1839

»Hausbuch« der Dachauer
Gaststätte Zieglerbräu 1820 bis
1828, aufgeschlagen.

Sammlung Robert Gasteiger

sowie von Oktober 1848 bis 30. September 1849 erster Bürgermeister von Dachau.⁵

Personalaufwendungen

Das »Hausbuch« ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt und beginnt mit einer Aufstellung, was die Angestellten an regulären Leistungen und welche Sonderleistungen sie an Fest- und Feiertagen erhalten.

Die Bräuknecht haben zum Tisch weißes Brod. Beym Tag schwarzes Brod. Die Ehehalten⁶ durchaus schwarzes Brod.

Köchin, Kellnerin, Küchenmagd bisher Kafe. auch der Oberknecht. der Oberknecht keinen Kafe mehr seit 10ten Sept. 1826.⁷

Keine Portionen sind bisher bey Fleisch und Braten nicht geschnitten worden, sowohl bey den Bräuknechten, als auch bey den Ehehalten, sondern ist alles im ganzen Stück hergegeben worden. Die Bräuknecht haben nun Portionen bey Braten.

Am Abend haben die Ehehalten Sup Küchel nachts alle Kalazen.⁸

Aller heiligen haben die Ehehalten nichts besonders die Bräuknecht auch nicht.

Martini.

Die Bräuknecht Abends eine Gans wird geschnitten nicht gewiertelt wann die Gans nicht genug ist, Braten dazu. Die Ehehalten kälbernes oder schäfernes bratl auch im Ganzen nicht portionen weis geschnitten.

Weihnachten.

Am Christtag die Bräuknecht und Ehehalten in der Früh Würst Mittag die Bräuknecht Nudlsup kälbernes Voreßen Fleisch et⁹ Gemüß. Nachts eine Gans oder schweineres Bratl. Ehehalten Mittags Sup Voreßen Fleisch Gemüß. Nachts Sup Braten Salat. Stephani Tag¹⁰ nichts besonders.

Am Weihnachtstag die Ehehalten Mittag und Abends das weiße Brod jedes 1 Mß. Bier.

Mit Gott.
1820.

Alle heiligen haben die Ehehalten nichts besonders die Bräuknecht auch nicht.

Martini.

Die Bräuknecht Abends eine Gans wird geschnitten nicht gewiertelt. Die Ehehalten Braten Salat. Nachts eine Gans oder schweineres Bratl auch im Ganzen nicht portionen weis geschnitten. Wenn die Gans nicht genug ist, braten dazu.

Heinrichstag.

Am Heinstag die Bräuknecht und Ehehalten in der Früh Würst Mittag die Bräuknecht Nudlsup kälbernes Voreßen Fleisch et⁹ Gemüß. Nachts eine Gans oder schweineres Bratl. Ehehalten Mittags Sup Voreßen Fleisch et⁹ Gemüß. Nachts Sup Braten Salat. Wenn die Gans nicht genug ist, braten dazu.

Neujahr.

Die Bräuknecht Mittag Nudl Sup kälbernes Voreßen Fleisch Gemüß. Nacht Sup Braten Salat. Die Ehehalten Mittag Sup Fleisch Gemüß wenn man will auch Voreßen. Nacht Sup Brühfleisch weiß Brod.

Den Schäfler Gesellen miteinander anno 1821 zum Neujahr gegeben 2 Gulden 42 Kreuzer. Dem Bader 2 Gulden 42 Kreuzer. Dem Oberknecht 2 Gulden 42 Kreuzer Den 2 Kaminkehrergesellen miteinander 2 Gulden. Höß 2 Gulden 42 Kreuzer.

Hl. Dreykönig.

Bey den Bräuknechten und Ehehalten wie am Neujahrstag. Nachmittags kommt der Hr. Cooperator zum Ausrauchen¹¹ wenn er fertig ist ½ Mß Wein ½ Cronenthaler¹² dem Meßner 48 Kreuzer. Der Magd 24 Kreuzer.

Faßnacht Sonntag.

Mittag die Bräuknecht gut ordinar,¹³ auch Würst, auf die Nacht kälbernes oder schweineres Bratl oder was man will

Die Ehehalten Mittag Sup Voreßen Fleisch Kraut, Nacht Bratl Salat Bier und schwarz Brod.

Montags Mittag die Bräuknecht wie sonst, Nachts Braten Salat, die Ehehalten Mittags Knedl,

Nachts Brühfleisch oder Würst, was man will. Faßnacht Dienstag ists eben so wie am Faßnacht Sonntag.

Kahrfreytag

Mittag Erbsensup

Nachts wird kalatzt¹⁴ die Ehehalten bekommen jeder 1 klein stückl Käs Schwarz Brod 1 Mß Bier.

Hl. Ostersonntag.

Wird etwas geselchtes gebratenes Kalbfleisch Eyerfladen, Kren,¹⁵ etwelche gesottene Eyer, schwarz Brod, Salz zur Weihe geschickt, wo jedes im Haus überall etwas bekommt und jedes 2 rothe Eyer, Mittags die Bräuknecht, Sup Würst, kälbernes Voreßen, Fleisch Gemüß,

die Ehehalten, Sup Voreßen Fleisch Gemüß. Nachts die Bräuknecht Schweinernes Bratl, oder was man will, die Ehehalten auch Braten Salat, übrigens weißes Brod, jeder 1 Mß Bier.

Oster-Monntag,
wird gegeben wie an Sonntagen.

Hl. Himmelfahrtstag,
wie an Sonntagen oder wie man will.

Hl. Pfingstfest.
Die Bräuknecht, Sup kälbernes Voreßen Fleisch Gemüß, Nachts Braten Salat kälbernes oder schweinernes
Die Ehehalten Mittags Sup Voreßen Fleisch Gemüß. Nacht schäfernes oder kälbernes Bratl Salat. 1 Mß Bier jeden

Hl. Frohnleichnamstag,
und Hl. Dreyfaltigkeit¹⁶ wie an Sonntagen.

Kirchweih.
In der Frühl die Bräuknecht und Ehehalten Sup et Würst, Mittags die Bräuknecht Sup Voreßen Fleisch Gemüß Braten Salat Nachts was man will, die Ehehalten Mittags Sup Voreßen Fleisch Gemüß, Nachts kälbernes oder schäfernes Bratl et Salat.

Nach Kirchweih
Die Bräuknecht wie an einem Sonntag die Ehehalten Mittag Sup Fleisch Gemüß Nachts was man will.

Patenschaften
Der nächste Themenbereich im »Hausbuch« sind die verschiedenen Patenschaften, die das Wirtsehepaar weniger wegen verwandtschaftlicher Beziehungen, sondern eher aufgrund des Ansehens und des Wohlstands übernommen hat.

Den 11ten Okt. 1821 vom Hr. Hergl Maurermeister¹⁷ ein Mädchen aus der hl. Taufe gehoben mit Namen Maria Theresia¹⁸ eingebunden einen Dukaten¹⁹
Dem Hr. Cooperator 1 Gulden 12 Kreuzer dem Meßner 1 Gulden der Meßner Magd 24 Kreuzer. Der Hebamme 1 Gulden 36 Kreuzer.

Den 11ten Juli 1823 wieder einen Knaben mit Namen Jakobus²⁰ alles wie oben.

Den 26ten July 1824 einen Knaben aus der hl. Taufe gehoben mit Namen Joseph Benedict,²¹ alles wie oben.

Den 15ten Aug. 1825 einen Knaben aus der hl. Taufe gehoben mit Namen Ludwig, gestorben den 2ten April 1826

Den 21ten Nov. 1826 ein Mädchen mit Namen Karolina.²²

[Seite 12:]

Den 27ten April 1822 dem Metzger Werlberger²³ einen Knaben aus der hl. Taufe gehoben mit Namen Jakobus,²⁴ alles wie bey dem Hergl.

Den 29ten April 1824 dem obigen wieder einen Knaben aus der hl. Taufe gehoben mit Namen Dyonisius.²⁵

Den 23ten Sept. 1825 einen Knaben aus der hl. Taufe gehoben mit Namen Johann Evangelist gestorben den 22ten Okt. 1825.

Den 12ten Februar 1827 einen Knaben aus der hl. Taufe gehoben mit Namen Joseph.²⁶

Den 8ten Juni 1828 einen Knaben aus der hl. Taufe gehoben Namens Franz Xaver.²⁷

Den 21ten April 1824 dem Gerichts Diener Bucher²⁸ einen Kna-

ben aus der hl. Taufe gehoben mit Namen Jakobus²⁹ alles wie bey Hergl.

Den 1825³⁰ ein Mädchen aus der hl. Taufe gehoben mit Namen Maria Theresia³¹

Den 11ten Dezember 1825 dem Rentboten Bachauer³² ein Mädchen aus der hl. Taufe gehoben, mit Namen Maria Theresia,³³ alles wie bey den andern

ein Mädchen³⁴ mit Namen Maria Walburga³⁵

Bey Herrn Herrman³⁶ einen Knaben aus der hl. Taufe gehoben mit Namen Nikolaus³⁷ eingebunden eine Karolin³⁸ Hr. Coporator ½ Kronth. Mesner 1 Gulden Hebam 2 Gulden 24 Kreuzer

Hr. Kop. 2 Gulden Hebam 2 Gulden Meßner 1 Gulden Magd 30 Kreuzer.

Dachauer Zünfte

Die Dachauer Zünfte hatten für ihre Zusammenkünfte verschiedene Zunftlokale, also Dachauer Gasthäuser, die sie regelmäßig besuchten. Das Zunftlokal der Hüter und Weber war wohl im frühen 19. Jahrhundert der Zieglerbräu.

Hüter Zunft.³⁹

Morgens nach der Frühmeß 2 Mann Sup et 46 Würst. Nach der Kirch bekommen sie gleich wenn sie alle beyeinander sind ½ Mß. Bier Brandtwein dann Bier et Brod.

Mittags Semmelsup [gestrichen: 16] jeder 1 Bratwurst, rindernes Voreßen jeden 1 Stückl Fleisch et Kraut, nach dem Eßen werden 2 neue Karten⁴⁰ auf den Tisch gelegt, werden in die Zech gemacht; dann wieder ½ Mß Brandtwein und Bier und Brod so viel sie wollen. Ehevor sie auseinander gehen bekommt jeder 2 Kreuzer Brod zum nachhausnehmen.

anno 1820 hat die Zech 12 Gulden gemacht waren ihrer 13 Personen sie hatten 45 Mß Bier 1 Gulden 54 Kreuzer Brod.

Frohnleichnamstag den 21ten Juni 1821 die Zech von den Hütern 1 Gulden 51 Kreuzer wird bezahlt am Zunfttag.

Frohnleichnamstag ~~29 Kreuzer~~ 34 Kreuzer

1822 am Frohnleichnamstag die Zech von den Hütern 1 Gulden 54 Kreuzer⁴¹

1826 machte die Hüterzech ohne Frohnleichnamstag 13 Gulden 9 Kreuzer.

waren ihrer 15 sie hatten 59 M. B.⁴² 1 Gulden 45 Kreuzer Brod.

Weber-Zunft 1821

Die Webermeister haben in der Frühe Sup, jeden 2 baar Würst. Mittags wie die Schneider, nur daß Sie auch einen Schlägl in der Raumsos⁴³ haben, welcher vor dem Braten aufgetragen wird, wozu die Krapfn kommen. am Zunfttag 1821 waren ihrer 4 die Zech machte sammt dem Andingen⁴⁴ 16 Gulden 48 Kreuzer. bey dem Andingen eßen die 3 Meister jeder eine schöne Portion Braten, Salat. Das Schildzieren⁴⁵ wird erst allzeit übers Jahr bezahlt. macht 36 Kreuzer. Den Bauern-Schild auf extra Anschaffung 32 Kreuzer.

Die Weber haben ihren besondern Krug und Deller.

anno 1822 waren ihrer 3

machte die Zech 15 Gulden mit Wein und Andingen. Bey den andern Meistern waren 17

1824 machte die Zech sammt dem Andingen auf 4 Weber 14 Gulden 15 Kreuzer

Hauspersonal

Es folgt eine Aufstellung des Personals, das zur Zeit des Hausbuchs eingestellt wurde und auch die Art der Entlohnung.

Die Köchin Agnes Engel⁴⁶ Tagwerkers Tochter v. Schleißheim eingestanden den 16ten Dezember 1822 28 Gulden Lohn jeden Markt 1 Gulden jede Dult 1 Gulden 21 Kreuzer 1 b.⁴⁷ Schuh bezahlt bis Lichtmeß 1824.

Obige bezahlt bis Lichtmeß 1825

Obige bezahlt bis Lichtmeß 1826

Der Kindsmagd Magdalena Gustav⁴⁸ ihren treffenden Jahrlohn bezahlt (vom Ziel Michaeli⁴⁹ 1821 bis Ziel Michaeli 1822) mit 36 Gulden Lohn jeden Markt 1 Gulden jeder Dult 1 Gulden 21 Kreuzer, ihren Tag⁵⁰ 2 Gulden 24 Kreuzer.

Der obigen Kindsmagd ihren treffenden Jahrlohn bezahlt vom Ziel Michaeli 1822 bis Ziel Michaeli 1823 alles wie oben.

Der obigen Kindsmagd ihren treffenden Jahrlohn bezahlt von Michaeli 1823 bis Michaeli 1824 alles wie oben.

obige bezahlt bis Michaeli 1825

Die Kellnerin Theres Baudrexl⁵¹

Melber Tochter v. Pöttmes eingestanden zu Lichtmeß 1824 hat Lohn 36 Gulden jeden Markt 1 Gulden Dult et Namenstag nach Wohlverhalten.

Obige Kellnerin ausgestanden zu Jakobi⁵² 1824 dafür eingestanden

Walburga Bauernfeind⁵³ Stadtmußikantens Tochter v. Ingolstadt Lohn und übriges wie die obige.

Obige Walburga Bauernfeind ausgestanden wegen Heirath den 7ten Sept. 1825 dafür den nämlichen Tag eingestanden Anna Maria Ender⁵⁴ Wirtstochter von Fürkirchen⁵⁵ ausgedungen 36 Gulden Markt, Namenstag et Dult alles nach Wohlverhalten.

Die neue Kellnerin Zezilie

ist bedungen mit 50 Gulden Lohn zu jeder Dult, zum neuen Jahre zum Namenstag einen beirischen Thaler,⁵⁶ zu jedem Markt einen Gulden.

Der Dirn Kreszenzia Gasteigerin⁵⁷ Schneiderstochter v. Ezenhausen ihren treffenden Jahrlohn von Michaeli Lichtmeß⁵⁸ 1822 bis Lichtmeß 1823 bezahlt mit 24 Gulden jeden Markt 1 Gulden

jede Dult 1 Gulden 12 Kreuzer. 1 b. Schuh 1 Gulden 40 Kreuzer.

Der obigen Dirn ihren treffenden Jahrlohn und das übrige bezahlt wie obig von Michaeli Lichtmeß 1823 bis Lichtmeß 1824 hat nun geheurathet.

Dafür eingestanden ihre Schwester Helena Gasteigerin,⁵⁹ auf Lichtmeß 1824

Diese Dirn Helena Gasteigerin v. Ezenhausen bezahlt bis Lichtmeß 1826.

Der Hausmagd Magdalena Obermayrin⁶⁰ Schäfler Tochter v. Ginding ihren trefenden Jahrlohn von Lichtmeßen 1822 bis Lichtmeßen 1823 bezahlt mit 20 Gulden jeden Markt 1 Gulden, jede Dult 1 Gulden 12 Kreuzer, 1 b. Schuh 1 Gulden 40 Kreuzer.

Der obigen Hausmagd den treffenden Jahrlohn von Lichtmeß 1823 bis Lichtmeß 1824 bezahlt, alles wie oben, hat auf Georgi⁶¹ 1824 geheurathet, dafür eingestanden Marianna Reischlin⁶² von Unterbachern, alles wie oben.

Diese Marianna Reischlin zu Lichtmeß 1825 ausgestanden dafür eingestanden Veronika Plabstin⁶³ Wirthstochter v. Olching, alles wie oben.

Diese Veronika Plabst ausgestanden zu Lichtmeß 1826 dafür eingestanden Magdalena Obermayr Schäflers Tochter v. Ginding, alles wie oben.

Die Dirn Lohn 24 Gulden jeden Markt 1 Gulden 1 b. Schuh Trinkgeld von Sich allein, Brodgeld ihren Theil. Dult wie man will.

Hausmagd Lohn 20 Gulden Markt nach belieben 1 b. Schuh Brodgeld ihren Theil. Dult wie man will.

Kuchenmagd⁶⁴ 24 Gulden Markt 1 Gulden 1 b. Schuh Brodgeld ihren Theil. Dult nach belieben⁶⁵

Köchin 36 30 Gulden Markt 1 Gulden ihren Tag nach belieben Dult wie man will

Kellnerin 36 40 Gulden jeden Markt 1 Gulden Dult 1 Gulden 21 ihren Tag nach belieben. Brodgeld ihren Theil. Dult wie man will

Postkarte »Ziegler's Brauhaus Gasthof Dachau«, Nord- und Südansicht sowie Alpenpanorama, 1898. StadtADah SLG Postkarten 640.



Der Erzbischof zu Gast

Im September 1825 kam der Erzbischof von München und Freising Lothar Karl Anselm Joseph Freiherr von Gebstättel⁶⁶ zur Visitation ins Dachauer Land⁶⁷ und speiste bei seinem Aufenthalt im Markt Dachau im Zieglerbräu. Die »Menüfolge« ist hier dokumentiert.

Mahl des Hr. Erzbischofs.

kl. Knödel in der Krebsuppe

eine gesottene Henne

Gebratenes Rindfleisch mit Kartoffel garnirt u. Zwieblfladen [?]⁶⁸

Blaukraut mit Kastanien oder gebratenen Sardellen

Wildpret als Ragout mit einer Pastete

Blauabgesottene Forellen mit Essig und Öl

Flachs zum Spinnen

Und schließlich erfahren wir aus dem »Hausbuch« noch, daß die Wirtsleute Flachs zum Spinnen vergeben haben und an wen.

Der Alten Midl⁶⁹ von der Frau Wimmerin⁷⁰ 3 Pfund Flachs zum Spinnen gegeben

erhalten und wieder 3 Pfund aufs neue

Der Ueberreihnerin Waly⁷¹ von Arzbach 2 Pfund Flachs à 30 Kreuzer.

Der Moßtonin⁷² auch 2 Pfund à 30 Kreuzer.

Diese 2 Pfund erhalten wieder 2 Pfund aufs neue erhalten wieder 3 Pfund.⁷³

Manhauserin⁷⁴ 5 Pfund ½ Pfund Flachs,

auf Obermenzing 2 Pfund Flachs wieder 4 Pfund.

der Geigerin⁷⁵ 2 Pfund Flachs.

Das »Hausbuch« der Gaststätte Zieglerbräu aus den Jahren zwischen 1820 bis 1828 vermittelt uns somit einen interessanten Einblick in die Wirtschaftsführung der Gaststätte sowie in die Verhältnisse der Angestellten und gibt sogar Auskunft über bestimmte Gäste und deren Eß- und Trinkverhalten.

Anmerkungen:

¹ Gerhard Hanke: Die Anfänge des Dachauer Zieglerbräu. In: Amperland 33 (1997) 144–148.

² Die am 4. Mai 1837 verstorbene Theres Wieninger begründete die nach ihr benannte Stiftung, die »stiftungsmäßig nach dem jährlichen Seelen-Gottesdienste stattzufinden hat.« Die Theres-Wieninger-Stiftung hatte zwischen 1838 und 1867 Bestand und bedachte mit der Stiftung über jährlich 40 Gulden »Armenhaus-Pfründner«, »Wahrhaft Hausarme« und »Uebrig Dürftige« (StadtADah Fach 92/5).

³ StadtADah NL Hanke Personen Dachau, Jakob Josef Ziegler.

⁴ A. a. O.

⁵ August Kühler: Dachau in verflochtenen Jahrhunderten. Dachau 1928. S. 165, 199.

⁶ Dienstboten, Gesinde.

⁷ Dieser Satz wurde offensichtlich später eingefügt.

⁸ Johann A. Schmeller: Bayerisches Wörterbuch. Band 1. Aalen 1973, Spalte 1233: Kalatsch = Backwerk, runder Kuchen.

⁹ Lat.: und.

¹⁰ 26. Dezember.

¹¹ Räuchern.

¹² Große Silbermünze in Süddeutschland in den ersten 30 Jahren des 19. Jahrhunderts mit einem Kurs von 2 Gulden 42 Kreuzern. [Wikipedia, Zugriff am 27. August 2014]

¹³ Frz.: normal.

¹⁴ Siehe Anmerkung 2.

¹⁵ Meerrettich.

¹⁶ Erster Sonntag nach Pfingsten.

¹⁷ Maurermeister Joseph Hergl (* 7. Februar 1794 Dachau, † 26. Oktober 1877 Dachau) und Maria Anna, geb. Appel (* 30. März 1789 Aichach, † 4. Januar 1874 Dachau), Wohnort Dachau 108 = heutige Konrad-Adenauer-Straße 16.

¹⁸ Maria Theresia Hergl (* 11. Oktober 1821 Dachau, † 21. August 1829 Dachau).

¹⁹ Goldmünze, die in ganz Europa verbreitet war, mit ungefähr 3,49 g Gewicht. [Wikipedia, Zugriff am 27. August 2014].

²⁰ Privatier Joseph Jakob Hergl (* 11. Juli 1823 Dachau, † 30. September 1902 Dachau), Wohnort Dachau 108 = heutige Konrad-Adenauer-Straße 16.

²¹ Joseph Benedict Hergl, später lediger Privatier (* 25. Juli 1824 Dachau, † 30. September 1902 Dachau).

²² Karolina Hergl (* 20. November 1826 Dachau), Heirat am 29. Mai 1851 in Dachau mit Joseph Ost von Friedberg.

²³ Metzger Dionys Werlberger (* 11. Oktober 1801 Dachau, † 5. August 1833 Dachau) und Elisabeth, geb. Kolber (* 24. Februar 1802 Dachau, † 17. August 1851 Dachau), Wohnort Dachau 66 = heutige Wienerstraße 15.

²⁴ Jacobus Werlberger (* 27. April 1822 Dachau, † 23. März 1865 Dachau).

²⁵ Dionys Werlberger (* 22. April 1824 Dachau, † 20. Juni 1853 Dachau).

²⁶ Joseph Werlberger (* 12. Februar 1827 Dachau, weitere Daten unbekannt).

²⁷ Franz Xaver Werlberger (* 8. Juni 1828 Dachau, † 10. Juli 1828 Dachau).

²⁸ Gerichtsdienster Karl Bucher (Lebensdaten unbekannt) und Katharina, geb. Neßler (Lebensdaten unbekannt), Soldatentochter aus Schönbrenn in Baden.

²⁹ Jakobus Bucher (* 20. Mai 1824 Dachau, weitere Daten unbekannt).

³⁰ Hier fehlt das Datum, es handelt sich um den 25. Januar 1825.

³¹ Theresia Bucher (* 25. Januar 1825 Dachau, weitere Daten unbekannt).

³² Rentbote Franz Bachauer (* 1776, † 11. August 1846 Dachau) und Josepha, geb. Blumfelder (* 1785, † 3. Juli 1844 Dachau), Säckerstochter aus Aibling, Wohnort Schloss Dachau.

³³ Maria Theresia Bachauer (* 10. Dezember 1825 Dachau, weitere Daten unbekannt).

³⁴ Hier fehlt das Datum, es handelt sich um den 9. Dezember 1827.

³⁵ Maria Walburga Bachauer (* 9. Dezember 1827 Dachau, weitere Daten unbekannt).

³⁶ Landgerichtsdienster Nikolaus Hörmann (* 1. Februar 1807 Aichsheim, † 6. Januar 1854 Dachau) und Franziska, geb. Dotl, verw. Heiler (* 30. Juni 1800 Weilheim, † 13. April 1877 Dachau), Wohnort Dachau 68 »Fronfeste« = heutige Wienerstraße 17.

³⁷ Nikolaus Hörmann (* 29. Mai 1839 Dachau, weitere Daten unbekannt).

³⁸ Der bayerische Karolin war eine Goldmünze, die 1726 mit einem Wert von 10 Goldgulden eingeführt wurde. [Wikipedia, Zugriff am 27. August 2014].

³⁹ Eine Hüter-Zunft ist für Dachau anhand der vorhandenen Unterlagen nicht nachweisbar, während z. B. für alle übrigen Zünfte magistratische »Zunft-Kommissäre« eingesetzt wurden. Möglicherweise handelt es sich um einen »nicht amtlichen« Zusammenschluss der Hüter.

⁴⁰ Tischdecken?

⁴¹ Dieser und der vorige Absatz sind durchgestrichen.

⁴² Maß Bier.

⁴³ Rahmsoße?

⁴⁴ Rechtsverbindliche Aufnahme des Lehrlings in die Zunft.

⁴⁵ Vermutlich das Schmücken des Zunft-Tischzeichens.

⁴⁶ Diese Person konnte weder für Schleißheim noch für die umliegenden Orte verifiziert werden.

⁴⁷ baar = Paar.

⁴⁸ Keine entsprechende Person in den Dachauer Registern vorhanden.

⁴⁹ 29. September.

⁵⁰ Namenstag.

⁵¹ Maria Theresia Baudrexel (* 1. Januar 1807 Aichach), Tochter von Franz Carl Baudrexel und Maria Theresia, geb. Pfleger. Der Vater heiratete in 2. Ehe am 24. Januar 1819 in Pöttmes die Afra Müller. Ab 1819 sind in Pöttmes fünf Kinder bekannt. Aus 1. Ehe stammen 15 Kinder, alle in Aichach geboren. Der Vater wird in Pöttmes als Huckner bzw. Melber bezeichnet. Maria Theresia brachte am 15. November 1830 in München im Gebärhaus St. Elisabeth einen illegitimen Sohn namens Georg zur Welt. (Freundliche Auskunft von Hans Braumiller, Weilheim, vom 6. März 2015).

⁵² 25. Juli.

⁵³ Der Vater der Walburga Bauernfeind, Thomas Bauernfeind, war Musiker bei der oberen Stadtpfarrkirche in Ingolstadt (heute Liebfrauenmünster), er heiratete in Ingolstadt 1799 Katharina Wurzer, Marktschreiberstochter zu Wolnzach. Walburga hatte eine Schwester namens Genofeva, die um 1806 geboren worden war. (Freundliche Auskunft des Stadtarchivs Ingolstadt vom 1. September 2014. Die Unterlagen zu Walburga Bauernfeind selbst sind dort aufgrund des Rathausbrandes von 1918 nicht erhalten.)

⁵⁴ Anna Maria Enter (* ?, † ?), Tochter des Wirtes Michael Enter (* um 1784 Vierkirchen, † um 1810 Vierkirchen) und der Maria Anna, geb. Gschwendner (* ? Massenhausen, † um 1854 Vierkirchen), Wohnort Vierkirchen 10.

⁵⁵ Vierkirchen.

⁵⁶ 3½ Gulden.

⁵⁷ Kreszenz Gasteiger (* 30. März 1793 Etzenhausen, † 9. Dezember 1854 Feldgeding), Tochter des Schneiders Johann Gasteiger (* 10. Juni 1747 Prittlbach, † 5. Oktober 1813 Etzenhausen) und der Katharina, geb. Feicht (* 18. Oktober 1753 Prittlbach, † 23. Dezember 1815 Etzenhausen), Wohnort Etzenhausen 10, Heirat am 20. Januar 1824 in Feldgeding mit Bernhard Doll (* 7. April 1799 Feldgeding, † 25. Februar 1870 Feldgeding), Wohnort Feldgeding 20.

⁵⁸ 2. Februar.

⁵⁹ Helena Gasteiger (* 11. Mai 1798 Etzenhausen, † 23. Dezember 1862 Prittlbach), Heirat 21. November 1826 in Prittlbach mit Georg Sedlmayr (* 8. Februar 1799 Prittlbach, † 13. Februar 1878 Prittlbach), Wohnort Prittlbach 15.

⁶⁰ Magdalena Obermayr (* 2. Juli 1789 Günding, † 24. Januar 1856 Oberbachern), Tochter des Schäfflers Jakob Anton Obermayr (* um 1737 Friedberg, † 7. Juni 1820 Günding) und der Magdalena, geb. Darnhofer (* 26. Mai 1753 Günding, † 26. Januar 1828 Oberbachern), Wohnort Günding 7, Heirat am 3. Mai 1824 in Oberbachern mit Josef Glas (* 28. Dezember 1779 Unterbachern, † 14. Juni 1846 Oberbachern), Wohnort Oberbachern 4.

⁶¹ 23. April.

⁶² Maria Reischl (* 17. Februar 1801 Unterbachern), Tochter des Matthias Reischl (* 12. Februar 1753 Unterbachern, † 13. Oktober 1809 Unterbachern) und der Maria, geb. Froschmayr (* 28. Januar 1760 Günding, † 21. Oktober 1814 Unterbachern), Wohnort Unterbachern 15.

⁶³ Veronika Plabst (* 4. Februar 1801 Olching, † um 1870 Allach), Tochter des Wirtes Michael Plabst (* ?, † ?) und der Anna Maria, geb. Bader (* 30. Januar 1771 Sulzemoos, † ?), Wohnort Olching 9, Heirat am 9. Februar 1830 in Allach mit Markus Angermayr (* 25. April 1803 Allach, † um 1838 Allach), Wohnort Allach 26.

⁶⁴ Küchenmagd.

⁶⁵ Dieser Absatz ist durchgestrichen.

⁶⁶ Lothar Karl Anselm Joseph Freiherr von Gebsattel (* 20. Januar 1761 Würzburg, † 1. Oktober 1846 Mühldorf am Inn) war Würzburger Domdechant, großherzoglicher Staatsrat und erster Erzbischof von München und Freising von 1821 bis 1846. [Wikipedia, Zugriff am 27. August 2014].

⁶⁷ Freundliche Mitteilung des Archivs des Erzbistums München und Freising vom 8. Februar 2016: »Leider ließ sich nicht feststellen, an welchem Tag genau sich Erzbischof von Gebsattel im Jahr 1825 in Dachau aufhielt. Aber immerhin ließ sich der Zeitraum eingrenzen, und auch der Zweck ist relativ klar zu bestimmen. In der »Kleinen Chronik des Erzbistums München und Freising für das Jahr 1825« (veröffentlicht im Schematismus des Jahres 1826) heißt es auf S. 106: »Um sich von der Amtsführung des Diöcesan-Klerus in Ertheilung des Religionsunterrichtes und der würdigen Abhaltung der Feyer der Gottesdienste, so wie von dem Localzustande der Kirchen und ihrer Bedürfnisse persönlich zu überzeugen, haben Se. erzbischöfliche Excellenz, in Begleitung Ihres Diöcesan-Visitors, des Herren Domcapitularen Aingler, die drey in 9 Landgerichtsbezirken gelegenen Decanate Dachau, Egenhofen und Sittenbach einer Pastoralvisitation unterworfen und binnen 33 Tagen im Decanate Dachau 16 Pfarreyen, 3 Exposituren oder Beneficien, 21 Filialkirchen und 4 Schloßcapelle; im Decanate Egenhofen 24 Pfarreyen, 4 Exposituren, 38 Filialkirchen und 5 Schloßcapellen und im Decanate Sittenbach

24 Pfarreyen, 2 Exposituren, 20 Filialkirchen und 1 Schloßcapelle besucht. Bey Gelegenheit dieser Visitationsreise wurden zugleich in Altomünster 76 Kinder gefirmt, in Dachau 384, in Fürstenfeldbruck 523, in Hohenkammer 151, in Indersdorf 137 und in Odelzhausen 247; sohin beträgt die Gesamtzahl der im vorigen Jahre Gefirmten 5617.« Am 25. 8. 1825 erließ Gebsattel ein Generale, in dem er die Visitation für den kommenden Monat September ankündigte. Auch in den Visitationsgeneralakten ließ sich der Monat September 1825 bestätigen. Leider ist aber für die Pfarrei Dachau im betreffenden Zeitraum kein Firmungsbuch überliefert, mit dessen Hilfe sich die Firmung in Dachau hätte exakt datieren lassen. Aber immerhin ließ sich feststellen, dass die oben erwähnte Firmung in Odelzhausen am 21. 9. 1825 stattgefunden hat.«

⁶⁸ Die zweite Worthälfte ist in die Heftbindung geschrieben und somit nicht zu lesen.

⁶⁹ Eigenname, hier wohl einer Angestellten »von der Frau Wimmerin«.

⁷⁰ Möglicherweise Maria Wimmer, geb. Kugler (* 6. Februar 1769 Straßbach, † 11. März 1844 Dachau), Tochter des Peter Kugler (* 22. Juni 1714 Straßbach, † 2. Dezember 1790 Straßbach) und der Barbara, geb. Gadinger (* 25. Mai 1738 Glonn, † 11. Februar 1769 Straßbach), Wohnort Straßbach 3, Heirat am 10. September 1791 in Dachau mit dem Schmied Johann Wimmer (* 27. Dezember 1746 Dachau, † 19. April 1832 Dachau), Wohnort Dachau 8 »Schmied« = heutige Klosterstraße 1.

⁷¹ Keine entsprechende Person in den Arzbacher Registern (Pfarrei Pellheim) vorhanden.

⁷² Angabe zu vage für eine Personenrecherche.

⁷³ Die Absätze ab »Der Ueberreihnerin« sind durchgestrichen.

⁷⁴ Angabe zu vage für eine Personenrecherche.

⁷⁵ Angabe zu vage für eine Personenrecherche.

Anschrift des Verfassers:

Andreas R. Bräunling, Stadtarchiv Dachau, Münchner Straße 7 B, 85221 Dachau

Zur Geschichte des Brauwesens und der Brauereien in Freising

Die Hofweber'sche Brauerei (1875–1882) als Wegbereiter der Freisinger Aktienbrauerei (1882–1913)

Von Hermann Bienen

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts war die Industrialisierung, begünstigt auch durch die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Bier und seinen Rohstoffen, in vollem Gange. Bisher hatte man jahrhundertlang nach alten empirischen Brauerkenntnissen sein Bier gebraut. Mit der um 1840 in München beginnenden Eiskellertechnik, später abgelöst von den Kältemaschinen Carl von Linds oder den Erkenntnissen zur Hefe-reinzucht hielten nun auch Messgeräte wie Thermometer oder Dichtespindeln¹ Einzug in die Brauereien. Die Nähe zu Weihenstephan mit seiner seit 1865 aus der Landwirtschaftlichen Zentralschule herausgelösten eigenständigen Brauerabteilung tat ein Übriges. Nicht nur neueste technische, sondern auch betriebswirtschaftliche Erkenntnisse wurden dort vermittelt. Die Erste der bürgerlichen Freisinger Brauereien, die dem Ruf der Moderne folgte, war die Hofweber'sche Brauerei. Ihre Entwicklung bis hin zur späteren Freisinger Aktienbrauerei lässt sich fast lückenlos aus Plänen und Unterlagen des Stadtarchivs Freising nachvollziehen.

Die Hofweber'sche Brauerei

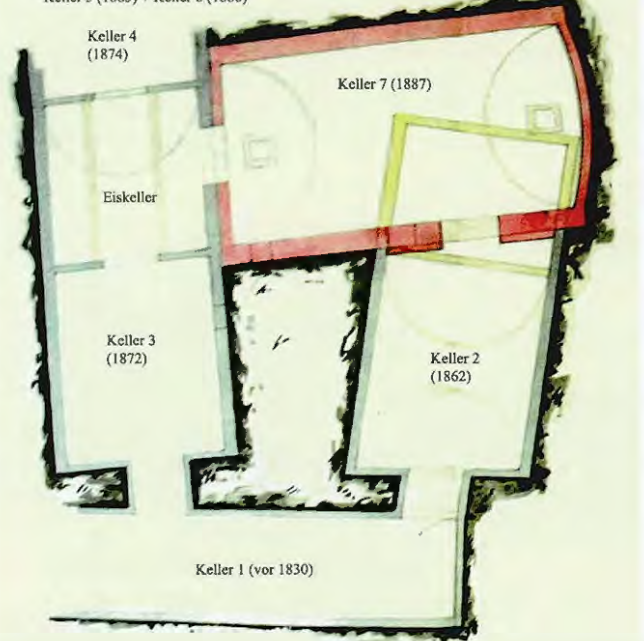
Der Standort der Hofweberschen Brauerei geht auf einen Sommerbierkeller des *Kochbräus* in Freising zurück, der bereits um 1810 eine Wiese an der späteren Klebelstraße am Lankesberg besaß.² 1825 errichtete der Kochbräu Alois Mühl darauf einen Märzenkeller.³ Im Katasterplan von 1858 ist der Eingang eines Kellers bereits an der Stelle, gleich oberhalb des Gößweinkellers, eingezeichnet, an welcher dann später die Hofweber'sche Brauerei errichtet wurde.⁴ 1855/56 wurde das Kochbräuanwesen an der Hauptstraße nahe des Marienplatzes in Freising mit Brauereigerechtsame und Wirtschaft an *Simon Hofweber* und seine Frau Clara verkauft.⁵ Da Hofweber den Brauerberuf nicht erlernt hatte, musste er die Brauerei unter

die Leitung eines eigenen Braumeisters stellen. Dies wurde vom damaligen Stadtrat verlangt und auch genehmigt.

Ab 1862 ist deren Sohn *Franz Hofweber* als Kochbräu zu Freising genannt, der in diesem Jahr den alten Sommerkeller am Lankesberg um einen neuen größeren Keller erweiterte. Hier konnten nun zwei Reihen Lagerfässer an einen Mittelgang auf-

Die Bierkeller der Aktienbrauerei Freising

Keller 5 (1885) + Keller 6 (1886)



Erweiterung Lagerkeller, 1887

Repro: Autor